

## Toilettenanlage unter dem Berliner Alexanderplatz

### Zum Geschäftemachen fast zu schade

Franz Biberkopf könnte hier ein bestimmtes Bedürfnis befriedigt haben. Denn die unterirdische Toilettenanlage am Berliner Alexanderplatz entstand wohl während der umfassenden Unterhöhlung des berühmten Areals in den späten 1920er Jahren. Seither wurde auch sie mehrmals umgestaltet, und so spielte der Denkmalschutz keine Rolle, als sich jetzt die Wall AG ihrer annahm: Ende August eröffnete die international als „Stadtmöblierer und Außenwerber“ (so die Selbstauskunft) tätige Firma „Berlins modernstes WC-Center“, wie sie stolz verkündete. Bei der umfassenden Neugestaltung des stillen Örtchens bediente sich der Branchenriese zum wiederholten Male des Berliner Büros londesign von Christoph Fleckenstein und Anja Götz, das auch schon die öffentlichen Toiletten an einem prominenten Ort der westlichen Berliner City renoviert hatte: dem Breitscheidplatz mit der Gedächtniskirche.

Nicht weniger als 750 000 Euro und fünf Monate Bauzeit sollen die Arbeiten am Alex beansprucht haben. Das Ergebnis blitzt und funkelt und wirkt für den anrühigen Zweck fast schon zu nobel. Die in Fußhöhe von Spotlights flankierte Treppe mit schwarzem, an den Seiten weißem Belag erinnert eher an ein Kino, ebenso der runde Verteilerraum mit durch weiße Mosaiksteine verkleidetem „Empfangscounter“, weiteren Einbauleuchten an der Decke und raumhohen Alexanderplatz-Bildern des Architekturfotografen Tobias Wille.

Ähnlich wie das Panorama, auf welches man(n) im halbkreisförmigen Urinalbereich blickt, sollen sie „eine Brücke herstellen“ zu „dem pulsierenden Leben auf dem Platz“, wie es im Presstext heißt. Wo man weiter erfährt: „Die Gestaltung der neuen Raumstruktur nimmt direkten Bezug auf das urbane Leben Berlins und den Mythos des Alexanderplatzes.“ Der unbefangene Besucher dürfte sich freilich von der Verwendung heller Keramik, dunkler Steinzeugböden, von Glas und Edelstahl in einer Sanitäreanlage nicht allzu überrascht zeigen. Und auch den Einbau eines Aufzugs und modernster Technik als selbstverständlich erachten. Bemerkenswert bleibt hingegen, wieviel Aufwand um eine öffentliche Toilette getrieben wurde, zu deren Einweihung sogar der Regierende Bürgermeister erschien.



Die Klimatechnik ist auf dem neuesten Stand, die Gestaltung setzt auf Hell-dunkel-Kontraste: die Toilettenanlage am Berliner Alexanderplatz. Die einst stillen Örtchen werden immer aufwändiger gestaltet, kein Wunder, dass es auch schon Workshops zum Thema gibt: [www.inbetweeness.org/apublicinconvenience/](http://www.inbetweeness.org/apublicinconvenience/)